



Gesellschaft für Schlüsselkompetenzen
in Lehre, Forschung und Praxis e.V.



Schlüsselkompetenzerwerb im Lernraum europäische Bürgergesellschaft

Programmheft

zur 10. Jahrestagung der

Gesellschaft für Schlüsselkompetenzen

in Lehre, Forschung und Praxis e.V.

vom 3. bis 5. September 2013 an der

Hochschule Wismar





Gesellschaft für Schlüsselkompetenzen
in Lehre, Forschung und Praxis e.V.



Schlüsselkompetenzerwerb im Lernraum europäische Bürgergesellschaft

Liebe Mitglieder der Gesellschaft für Schlüsselkompetenzen, liebe Interessentinnen und Interessenten an Schlüsselkompetenzen, liebe Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrte Damen und Herren,

zur 10. Jahrestagung der Gesellschaft für Schlüsselkompetenzen möchten wir Sie ganz herzlich in die Hansestadt Wismar einladen. Gemeinsam mit der Hochschule Wismar als dem diesjährigen Tagungsausrichter möchten wir uns dem Themenbereich „Schlüsselkompetenzerwerb im Lernraum europäische Bürgergesellschaft“ widmen. Die Europäische Union fordert seit 2005 mit der Empfehlung des Europäischen Parlaments und des Rates „Schlüsselkompetenzen für lebenslanges Lernen“. Was heißt es, Verantwortung für Europa zu übernehmen, was bedeuten Bürgerkompetenzen oder gar Europakompetenzen?

Unser Programm startet diesmal mit zwei parallelen Pre-Workshops, dem traditionellen Newcomer-Workshop am Vormittag des zweiten Tages und der Eröffnung der Haupttagung mit zwei Vorträgen. In 12 verschiedenen Workshops können Sie sich in einzelne Themen vertiefen und mit vielen „schlüsselkompetenten“ Tagungsteilnehmerinnen und –teilnehmern weiterdiskutieren. Kontaktmöglichkeiten bieten dabei auch die Pausen, der Projektmarkt und die Abendveranstaltungen, denn wir möchten Ihnen auch die Gelegenheit bieten, die Hansestadt Wismar kennenzulernen, es lohnt sich!

Wir sind auch ein wenig stolz, dass wir ein Jubiläum in Wismar feiern können: 2004 haben wir als Fortsetzung der vielen Diskussionen auf der Schlüsselkompetenz-Tagung im Januar in Heidelberg unter dem Thema „Schlüsselkompetenzen in Hochschulen umsetzen“ im September an der Fachhochschule Bielefeld als „bundesweite Arbeitsgruppe Schlüsselkompetenzen“ unsere erste Jahrestagung veranstaltet. Seitdem führen wir mit wechselnden Themenschwerpunkten an verschiedenen Hochschulen unsere Jahrestagungen durch (mehr dazu unter www.gesellschaft-fuer-schlueselkompetenzen.de).

Das vorliegende Programmheft soll Sie bei der Auswahl Ihrer Workshops unterstützen: Mit der Vorab-Information können Sie leichter Ihr persönliches Tagungsprogramm zusammenstellen und während der Tagung bietet es Orientierung. Wir freuen uns, Sie in Wismar begrüßen zu dürfen und wünschen uns allen eine spannende und erfolgreiche Tagung.

Prof. Dr. Tobina Brinker
Vorsitzende der Gesellschaft
für Schlüsselkompetenzen

Prof. Dr. Anton Hahne
Hochschule Wismar



Gesellschaft für Schlüsselkompetenzen
in Lehre, Forschung und Praxis e.V.



Schlüsselkompetenzerwerb im Lernraum europäische Bürgergesellschaft

Das Tagungsprogramm im Überblick:

Vorprogramm am 3.9.2013

10.00 – 17.00 Uhr: Parallele Pre-Workshops

A – Schlüsselkompetenzerwerb während des Studiums (Raum 1/133)

B – Improtheater als Methode (Raum 1/131)

18.00 Uhr: Stadtführung (Störtebeckerführung, Treffpunkt Am Markt 11, Tourist-Info)

20.00 Uhr: Abendessen To´n Zägenkrog (im roten Salon, Ziegenmarkt 10)

Hauptprogramm am 4.9.2013

11.00 – 12.30 Uhr: Newcomer-Treff (in Raum 1/133)

Mittagspause (Campus Mensa)

14.00-15.45 Uhr: Eröffnungsvorträge (Hauptgebäude, Hörsaal 101)

- **Begrüßung und Eröffnung der Tagung**
- **Verantwortung für Europa übernehmen**
- **Softskills brauchen relevante Themen**

Kaffeepause

16.00-18.00 Uhr: Parallele Workshops

C - Entrepreneurship als Schlüsselkompetenz

D - Führungskräfte trainings: Wie lassen sich speziell Frauen gezielt fördern?

E - Generation Y: Wie verändern sich die Ansprüche der Studierenden an die Kompetenzvermittlung?

F - Emotionsbasiertes Lehren und Lernen

G - Do it! - Engagement macht kompetent

H - Europa-Kompetenzen: Arbeiten im europäischen Kontext

19.30 Uhr: Hafenrundfahrt in der Wismarer Bucht mit Buffet auf dem Schiff



Gesellschaft für Schlüsselkompetenzen
in Lehre, Forschung und Praxis e.V.



Schlüsselkompetenzerwerb im Lernraum europäische Bürgergesellschaft

Hauptprogramm am 5.9.2013

9.00 – 11.00 Uhr: Parallele Workshops

- I – Bürgerkompetenzen? – Wege zum mündigen Mitgliede einer einzigartigen Gesellschaft
- J - Vereinbarkeit Familie-Arbeit-Studium - Karriereverläufe von Studentinnen mit Kindern und Auslandserfahrung
- K - Fakultätsübergreifende Teams am Beispiel studentischer Forschungs- und Entwicklungsteams
- L - Der Peer Tutoring-Ansatz für den Schlüsselkompetenzerwerb
- M - INBA 2 – Duale Berufsausbildung goes international?
- N - Grundlegende Schlüsselkompetenzen – grenzüberschreitend im Rahmen bewährter Erfolgs-Bausteine – Präsentation der Inhalte und Förder-Möglichkeiten sowie Gründung eines Arbeitskreises

Kaffeepause

11.30-13.00 Uhr: Abschlussveranstaltung

Podiumsdiskussion: Kompetenzdefizite auf dem Weg nach Europa. Wie sehen das Unternehmen und Hochschulen?

14.00-15.00 Uhr: Mitgliederversammlung der Gesellschaft für Schlüsselkompetenzen

Projektmarkt während der gesamten Veranstaltung:

- Vermittlung der Schlüsselkompetenz Mathematik im hochschulischen Kontext
- Zwischen „Humboldtschem Bildungsideal“ und “Employability à la Bologna“ – Schlüsselkompetenzen an deutschen Universitäten
- Arbeitskreis Schlüsselkompetenzen Niedersachsen
- und mehr...

Tagungsbüro: Hauptgebäude Raum 1/102



Gesellschaft für Schlüsselkompetenzen
in Lehre, Forschung und Praxis e.V.



Schlüsselkompetenzerwerb im Lernraum europäische Bürgergesellschaft

Pre-Workshop A am 3.9.2013:

Schlüsselkompetenzerwerb während des Studiums – curriculare Modelle und Entwicklungen zur Teilhabe an der europäischen Bürgergesellschaft

Wie können Schlüsselkompetenzen im Rahmen eines Studiums angemessen und kontinuierlich gefördert und aufgebaut werden? Wie sieht eine gelungene Studieneingangsphase aus? Welche Möglichkeiten gibt es, Schlüsselkompetenzen in die Fachveranstaltungen zu integrieren und in verschiedenen Fächern wieder aufzugreifen und weiterzuentwickeln? Wo und wie können Schlüsselkompetenzen in der Studienabschlussphase gefördert und auch geprüft werden? Antworten auf diese Fragen und vieles mehr bietet dieser Pre-Workshop.



Prof. Dr.-Ing. Christian Willems, M. A., Jahrgang 1956, studierte Maschinenbau an der Universität Hannover und promovierte dort in Werkstofftechnik. Nach 9-jähriger Industrietätigkeit lehrt er seit September 1999 Werkstofftechnik an der Westfälischen Hochschule, Abteilung Recklinghausen. Neben Lehre und Forschung in seinem Fachgebiet bietet er eine Reihe von Lehrveranstaltungen zum Erwerb von Schlüsselkompetenzen an. Aktuelle Forschungsschwerpunkte sind Hochschuldidaktik, Schlüsselkompetenzen und „pädagogische“ Eignung sowie berufliche Handlungsfelder und Systemintervention in den Bereichen Erziehungs- und Ingenieurwissenschaften.

Prof. Dr.-Ing. Christian Willems ist aktives Mitglied diverser Arbeitskreise zur Thematik „Hochschuldidaktik“ und „Schlüsselkompetenzen“ sowie seit 2002 Seminar-, Workshopleiter und Coach im Rahmen der Hochschuldidaktischen Weiterbildung hdw nrw an Fachhochschulen in NRW. Er ist Gesellschafter der genio.team GbR, Recklinghausen, und Mitglied des Vorstandes der Gesellschaft für Schlüsselkompetenzen e.V., Bielefeld.



Schlüsselkompetenzerwerb im Lernraum europäische Bürgergesellschaft

Pre-Workshop B am 3.9.2013:

Improtheater als Methode – Bühne frei für kreative Impulse

Mit viel Spaß erleben die Teilnehmer die Welt des Improvisationstheaters. In lockerer Atmosphäre entdecken sie die kreative Kraft des Ja-Sagens und schalten den inneren Kritiker aus. Sie trainieren das Annehmen und die Weiterentwicklung spontaner Ideen von sich und anderen und finden Freude an gemeinsamer Kreativität. Sie verfeinern ihre Selbst- und Fremdwahrnehmung und vertiefen ihre Sicherheit im Umgang mit ihren Mitmenschen.

Folgende Kernaspekte werden adressiert:

1. Zuhören – Akzeptieren – Verstärken:
Aufmerksamkeit und gegenseitige Wahrnehmung, Wertschätzung
2. Kreativität – Fantasie – Kommunikation
Guten Ideen einfach mal wieder ihren Lauf lassen
3. Positive Fehlerkultur – Mut zum Risiko - Veränderungsbereitschaft
Souveränität in Zeiten ständiger Veränderung, Im Moment sein

Parallel wird der Transfer in die Arbeitswelt der Teilnehmer geleistet: Wo und wie kann ich die Prinzipien der Angewandten Improvisation in meine tägliche Umgebung tragen? Wie funktioniert dieser Ansatz als Methode im Rahmen von Trainings und Workshops? Ein lebendiger Workshop, in dem das aktive Erfahren und Erleben der Teilnehmer im Vordergrund steht.



Maja Mommert ist Expertin für Angewandte Improvisation. Sie arbeitet als Trainerin, Coach und Moderatorin, sowie als Schauspielerin für Improvisationstheater und Unternehmens-theater. Maja ist künstlerische Leiterin des Ensembles frei.wild Berlin und blickt auf Engagements in ganz Europa zurück. Die Themen ihrer Kreativ-Workshops reichen von Präsenz und Ausstrahlung über den Umgang mit unvorhersehbaren Situationen bis hin zu Stress-Management und der Kunst des Small Talks. Besonderes Highlight: Die individuelle Trainer-Schatzkiste, Majas Coaching-Angebot für Trainer. Hier erarbeitet Maja gemeinsam mit dem Trainer, mit welchen

Methoden aus der Welt der Angewandten Improvisation er genau sein Lernziel vermitteln und genau seine Teilnehmer begeistern kann. Maja Mommert besticht durch ihre überzeugende Lebendigkeit und ihren zielgerichteten Optimismus. Sie unterrichtet auf Deutsch, Englisch und Französisch. Nähere Informationen auf www.majamommert.com



Gesellschaft für Schlüsselkompetenzen
in Lehre, Forschung und Praxis e.V.



Schlüsselkompetenzerwerb im Lernraum europäische Bürgergesellschaft

Paralleler Workshop C am 4.9.2013:

Entrepreneurship als Schlüsselkompetenz – auch auf europäischer Ebene

Die Hochschule Wismar sieht im unternehmerischen Denken und Handeln Schlüsselkompetenzen für die Zukunft. Wenn auch nicht jeder Unternehmer oder Unternehmerin sein wird, so ist doch die entrepreneurialle Geisteshaltung etwas, das mehr und mehr von zukunftsorientierten Unternehmen gefordert und eingefordert wird. Ein einfaches Weiterso löst die Probleme nicht. Entrepreneurielles Denken und Handeln muss bereits in der Schule beginnen. Doch da ist häufig Unverständnis anzutreffen. Die Hochschulen allein können nur begrenzt einwirken, wenngleich sie es auch gerne möchten. An konkreten Beispielen werden die Workshop-Teilnehmer an das Problemfeld Entrepreneurship heran geführt. Sie werden mit Ideen konfrontiert, wie man auf unkonventionelle Gelder akquirieren kann. Mit Phantasie, Kreativität und einem ungestümen Erfolgswillen lassen sich auf originelle Weise Aufgaben der Zukunft angehen.



Dr. Michael Heinrichs schloss nach Studien in Münster, Kopenhagen und London 1979 sein Studium der Skandinavistik, germanistik und Philosophie mit der Promotion in Kiel ab. Seit Abschluss der Studien war er im Lehrbereich tätig, führte sein Unternehmen der Medien- und Verlagsberatung, war Korrespondent des Flensburg Avis und stv. Leiter der Bremischen Landesmedienanstalt. Von 1992 bis heute ist er im Landesdienst Mecklenburg-Vorpommern tätig, zunächst als Pressesprecher und Leiter des Ministerbüros im Innenministerium, dann als Leiter des Instituts für Fort- und Weiterbildung und Verwaltungsmodernisierung an der Fachhochschule Güstrow. Seit nunmehr zwei Jahren ist er im Robert-Schmidt-Institut tätig und auch als Dozent für Entrepreneurship und Wirtschaftsethik.



Gesellschaft für Schlüsselkompetenzen
in Lehre, Forschung und Praxis e.V.



Schlüsselkompetenzerwerb im Lernraum europäische Bürgergesellschaft

Paralleler Workshop **D** am 4.9.2013:

Führungskräftetrainings: Wie lassen sich speziell Frauen gezielt fördern?

Die Hochschule Wismar widmet sich seit 2009 den besonderen Bedürfnissen von Studentinnen und Absolventinnen auf dem Weg ins Arbeitsleben durch Beratungs- und Qualifizierungsangebote. In Berufsorientierungsberatungen wurde deutlich, dass die jungen Frauen Verantwortung übernehmen möchten, sie scheuen jedoch teilweise die Anfragen auf dem Arbeitsmarkt oder meiden Bewerbungen für diese Positionen aus verschiedenen persönlichen Gründen. Daher möchten die Initiatoren frühzeitig Einblicke in Arbeitsfelder einer Führungskraft geben, um den jungen Menschen mehr Entscheidungssicherheit bei der Arbeitsplatzwahl zu gewähren. Die Hochschule Wismar hat ein Führungskräfte-Training für Studenten der Hochschule entwickelt, indem insbesondere Genderfragen, Fragen der Lebensstilintegration und der sozialen Verantwortung thematisiert werden. Das praxisnahe Training gibt Einblicke in die Aufgaben einer Führungskraft, lässt Teamentwicklung und -steuerung erleben, zeigt wie durch fundierte Kommunikationskenntnisse Gespräche zielgerichtet geleitet werden können und hinterfragt Ursachen von Konflikten. Untermauert wird das Erlebte durch Erfahrungsberichte von Unternehmerinnen und Unternehmern der Region. Der Workshop gibt Einblicke in den Aufbau der erprobten Veranstaltung und beleuchtet die Wünsche und Anforderungen an Lehrveranstaltungen von Frauen der Hochschule Wismar. Zudem werden die Ergebnisse der bisherigen Qualifizierungs- und Beratungsangebote im Rahmen des Projektes Frauenkarrierewege an der Hochschule Wismar vorgestellt.



Doreen Heydenbluth-Peters schloss 2001 ihr Studium als Wirtschaftsjuristin an der Hochschule Wismar ab. Nach Abschluss ihres Studiums war sie als Trainerin für Personalmanagement bei der Deutschen Bahn beschäftigt und trainierte die Managementebene. Zurück im Norden widmete sie sich jungen Existenzgründungen in der Beratung und gründete 2007 ein eigenes Unternehmen am Standort Wismar. Wieder zurück am ehemaligen Hochschulstandort führte sie der Weg parallel an das Robert-Schmidt-Institut der Hochschule Wismar, das unternehmerisches Denken und Handeln als Leitbild inne hat. Dort ist sie seit 2009 Leiterin des Career Service und baut Brücken für Studenten und Absolventen in das Arbeitsleben. Fokus ihrer Arbeit ist die Verbindung zwischen praxisnaher Kompetenzentwicklung und der gezielten Vorbereitung auf die Anforderungen des Arbeitsmarktes durch Beratung, Praxistransfer und Qualifizierung. Besondere Zielgruppen sind für sie die jungen Studentinnen und Absolventinnen, gefördert durch das ESF-Projekt Frauenkarrierewege. Zahlreiche Weiterbildungen wie z.B. die zur Triadischen Karriereberaterin bei Prof. Dr. Kornelia Rappe-Giesecke runden ihr Beraterprofil ab.



Gesellschaft für Schlüsselkompetenzen
in Lehre, Forschung und Praxis e.V.



Schlüsselkompetenzerwerb im Lernraum europäische Bürgergesellschaft

Paralleler Workshop **E** am 4.9.2013:

Generation Y: Wie verändern sich die Ansprüche der Studierenden an die Kompetenzvermittlung?

Mit Overhead-Folien, Power Point- und Multimedia-Präsentationen wird heute vielerorts versucht, den Studierenden den Lehrstoff nahezubringen. Doch ist das wirklich noch zeitgemäß für die Generation Y, welcher der wirtschaftliche Mangel unbekannt ist, die als gleichwertiger Partner in familiäre Entscheidungen einbezogen werden und in Ihren Medien konsumfrei, unabhängig und kompromisslos sind?

Wie sehen die heute benötigten und geforderten Kompetenzen aus?

Welche Werte und Ansprüche machen diese Generation aus und wie lassen sich daraus Schlussfolgerungen für die Kompetenzvermittlung ableiten?

Der Workshop soll einen Überblick über den Wertewandel der Y-Why's? geben.

Ziel ist es Denkanstöße, Empfehlungen, kleine Hinweise für eventuelle neue Lehrformate zu erarbeiten. Dabei müssen unsere Hochschulen, Universitäten und Institute Schutzräume zum Besinnen, Orientieren, Austauschen und Hinterfragen sein.



Jörg Ehbrecht ist Geschäftsführer der RegioVision Schwerin und Lehrbeauftragter der Hochschule Wismar. Er wurde 1963 in Schwerin geboren, ist Europäer mit Leib und Seele, verheiratet, hat 3 Kinder und 2 Buffi's. Seine Hobbies sind Segeln und Architektur.

Jörg Ehbrecht studierte Ingenieurpädagogik in Gotha, Verwaltungsrecht in Weimar und BWL in Hamburg. Heute ist er Coach, Trainer, Berater und Mitglied der Geschäftsführung von Regio Vision GmbH Schwerin, CSR-Netzwerkkoordinator bei CSR- RegioNet und hat Lehraufträge im Bereich IKT, Unternehmensführung und Projektmanagement.



Gesellschaft für Schlüsselkompetenzen
in Lehre, Forschung und Praxis e.V.



Schlüsselkompetenzerwerb im Lernraum europäische Bürgergesellschaft

Paralleler Workshop **F** am 4.9.2013:

Emotionsbasiertes Lehren und Lernen

Die Wichtigkeit der emotionalen Einbindung der Lernenden ist in der Schulbildung längst erkannt, im Bereich der Hochschulbildung jedoch sind Lehren und Lernen weiterhin geprägt durch einen Mangel an (erkennbarer) Freude und Begeisterung, durch emotionale Distanz und durch relative Beziehungslosigkeit. Dabei fließen gerade in das Erwachsenenlernen vielfältige Emotionen mit in die Lernprozesse ein, denn die Studierenden sind emotional vorgeprägt erstens in Bezug auf bestimmte Fächer und Themen, zweitens bezüglich bestimmter Aufgaben- und Prüfungsformen, drittens was für sie Lernsituationen und Herausforderungen darstellen. Die Berücksichtigung dieser emotionalen Dynamiken kann die Lernprozesse der Studierenden nachhaltig unterstützen.

Darüber hinaus kommt diesem Ansatz auch eine berufsvorbereitende Bedeutung zu: Was auch im Zeitalter der modernen Technologien unersetzlich bleibt, sind Schlüsselkompetenzen wie ganzheitliche, „vernetzende“ Denkvorgänge, Kreativität, Intuition und der bewusste Umgang mit Emotionalität. So sollte es explizit eine Aufgabe der Hochschulen sein, diese Fähigkeiten zu thematisieren, zu trainieren, und eine Aufgabe der Lehrenden, diese vorzuleben.

Die Prinzipien der Beziehungsdidaktik und der Teilnehmerzentrierten Interaktion werden in diesem Workshop dazu dienen, praktische Lösungsansätze zur Einbeziehung von emotionalen Aspekten in die Lehrhandlungen gemeinsam zu erarbeiten.



Ina Silvia Gray, geboren 1974 in Hamburg, studierte Europäische Studien an der Universität Osnabrück, University of Hull (GB) und University of Sheffield (GB), und schloss das Studium 1999 mit einem Master ab. Nach mehrjährigen Tätigkeiten an der Rotterdam School of Management (NL) und im Non-Profit-Sektor als Projektmitarbeiterin, Marketingberaterin und Fundraiserin, ist sie seit 2008 im Sprachenzentrum der Hochschule Wismar tätig. Ihr berufsbegleitendes Masterstudium an der Universität Hamburg wird sie in diesem Jahr mit einem Master of Higher Education (Hochschuldidaktik) abschließen. Sie ist mit einem Briten verheiratet, hat zwei Söhne und lebt in der Nähe von Wismar.



Gesellschaft für Schlüsselkompetenzen
in Lehre, Forschung und Praxis e.V.



Schlüsselkompetenzerwerb im Lernraum europäische Bürgergesellschaft

Paralleler Workshop G am 4.9.2013:

Do it! Engagement macht kompetent

Das von der Agentur mehrwert entwickelte Service Learning-Programm Do it! ist in besonderer Weise geeignet, Studierende in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu fördern. Das besondere ist dabei die Verknüpfung von praktischem Engagement im gemeinnützigen Bereich mit wissenschaftlich fundierter Reflexion. Do it! hat verschiedene Komponenten, die in diesem Workshop dargestellt werden. Besonders wichtig sind dabei Elemente der Selbstorganisation sowie des systematischen Reflektierens des eigenen Verhaltens und der Wirkung auf andere. Auf diese Weise können zudem soziale und kommunikative Kompetenzen erweitert werden. Außerdem werden die wesentlichen Erfolgsfaktoren bei der Kooperation mit gemeinnützigen Partnern vorgestellt.



Gabriele Bartsch, Soziologin und Kulturwissenschaftlerin M.A., seit 2000 Geschäftsführerin der Agentur mehrwert in Stuttgart. Davor zehn Jahre in der professionellen Frauenförderung tätig, u.a. in der Evang. Landeskirche Württemberg, in dieser Funktion auch Projektleiterin Personalentwicklung. Ausgebildet in Systemischer Organisationsentwicklung und Coaching. Langjährige Erfahrung im Training von Führungskräften im Profit- und Nonprofitbereich. Zahlreiche Veröffentlichungen jeweils im Rahmen der beruflichen Tätigkeit zu Frauenförderung, Bürgerschaftliches Engagement, Service Learning und Responsible Leadership.



Gesellschaft für Schlüsselkompetenzen
in Lehre, Forschung und Praxis e.V.



Schlüsselkompetenzerwerb im Lernraum europäische Bürgergesellschaft

Paralleler Workshop **H** am 4.9.2013:

Europa-Kompetenzen: Arbeiten im europäischen Kontext

Europa und die EU spielen im Alltag von immer mehr Menschen eine Rolle: Kaum ein Tag vergeht, in dem die EU nicht in den Nachrichten auftaucht. Immer mehr Menschen arbeiten in europäischen Teams. Kulturprojekte werden in mehreren europäischen Städten gezeigt, Wissenschaftler arbeiten in europäischen Forschungsgruppen und schon seit Jahrzehnten wird bei Produktideen an den gesamten EU-Markt gedacht. Und: In vielen Berufsfeldern stellen Fördermittel der EU eine wichtige Säule der Finanzierung dar.

Doch wie Entscheidungsprozesse in der EU ablaufen, welche kulturellen Besonderheiten es in der Arbeitswelt verschiedener europäischer Länder gibt, welche Projekte von der EU gefördert werden – all dies wissen viele Menschen nicht. Das an der Universität Hamburg angebotene Seminar „Europakompetenzen“ bereitet Studierende auf die Arbeit in europäischen Projekten vor und vermittelt insbesondere Basiswissen über das System der EU, auf Europa bezogene interkulturelle Kompetenzen sowie Wissen über EU-Förderprogramme.

In dem Workshop stellt Felix Lorenzen das Seminar vor und berichtet, welche Themen die Studierenden am meisten interessieren. Zudem wird anhand mindestens drei interaktiver – im Seminar erprobter – Methoden vermittelt, welche Bedeutung Europa und die EU im Alltag der WorkshopteilnehmerInnen haben.



Felix Lorenzen lehrt seit dem Wintersemester 2011/2012 an der Universität Hamburg das Seminar „Europakompetenzen - Arbeiten im europäischen Kontext“. An den Universitäten Indiana, Uppsala, Göttingen, Madrid und Hamburg hat er Politikwissenschaft sowie den interdisziplinären Studiengang Euroculture studiert. Während und nach seinem Studium beschäftigte er sich intensiv mit dem Verhältnis der EU zu ihren Nachbarstaaten sowie mit interkulturellen Fragestellungen. Neben seiner Arbeit an der Universität Hamburg ist er hauptamtlicher Koordinator für Kommunikation und Fundraising bei der Stiftung Schüler Helfen Leben in Berlin, die Jugend- und Bildungsprojekte vor allem in Südosteuropa unterstützt und betreibt.



Gesellschaft für Schlüsselkompetenzen
in Lehre, Forschung und Praxis e.V.



Schlüsselkompetenzerwerb im Lernraum europäische Bürgergesellschaft

Paralleler Workshop I am 5.9.2013:

Bürgerkompetenzen? – Wege zum mündigen Mitglied einer einzigartigen Gesellschaft

Die Frage, was es denn eigentlich heißt, Bürger der europäischen Gesellschaft zu sein, steht im Vordergrund dieses Workshops. Zunächst wird auf den Ursprung und die Idee der Europäischen Bürgergesellschaft eingegangen und damit ihre Einzigartigkeit herausgestellt und begründet. Darauf aufbauend wird diskutiert, was die Konsequenzen für mündige Mitglieder einer solchen Gesellschaft heute und morgen sind: Welches sind die Herausforderungen an und die Chancen für soziale und individuelle Lebens- und Zukunftsgestaltungen? Dabei stellt sich dann auch die Frage nach der Bedeutung und Funktion von Schlüsselkompetenzen bei der Wahrnehmung einer gerechtigkeits- und verantwortungsbewußten Rolle als aufgeklärte Europabürger.

Ziel des Workshops ist, aufbauend auf angeregte Diskussionen zu einem gern auch längerfristigen Austausch zu kommen über Inhalte, Konzepte und Methoden einer Kompetenzvermittlung und -förderung, die besonders für Schüler und Studierende wegbereitend sein kann, wenn es über reine Berufsbefähigung hinaus darum gehen soll, sich zu mündigen Mitgliedern der Gesellschaft zu entwickeln. Der Workshop richtet sich nicht nur an diejenigen, die sich bereits mit diesen Fragestellungen beschäftigt haben und Erfahrungen einbringen können, sondern an alle Neugierigen und Interessierten, insbesondere an alle, die einen sozialen und gesellschaftspolitischen Fokus im Schlüsselkompetenzbereich für unverzichtbar halten.



Torsten Nieland ist Lehrkraft für besondere Aufgaben an der Zentralen Einrichtung für Sprachen und Schlüsselqualifikationen (ZESS) der Georg-August-Universität Göttingen. Er koordiniert dort die Bereiche Wissens- und Selbstkompetenzen sowie Führungskompetenzen. Neben der langjährigen privaten Beschäftigung mit Fragen sozialer und gesellschaftspolitischer Gestaltung und Verantwortung, insbesondere im Kontext der europäischen Geschichte, macht er diese zu Kernthemen von Vorträgen und interdisziplinär ausgerichteten Lehrveranstaltungen.



Schlüsselkompetenzerwerb im Lernraum europäische Bürgergesellschaft

Paralleler Workshop J am 5.9.2013:

Vereinbarkeit Familie – Arbeit – Studium – Karriereverläufe von Studentinnen mit Kindern und Auslandserfahrung

Ein Studium mit Auslandserfahrung verspricht bessere Chancen auf dem Arbeitsmarkt und stellt insgesamt eine Bereicherung dar. Studierende mit Kind(ern) müssen sich bei gleichem Vorhaben wie ihre Kommilitonen ohne Kinder ganz besonderen Herausforderungen stellen.

- Welche Kosten kommen auf uns zu?
- Wo finde ich geeignete Fördermöglichkeiten?
- Wie organisiere ich eine Kinderbetreuung im Ausland?
- Muss mein Kind vorher die Sprache lernen?

Diese und viele weitere Fragen, die sich Studierende mit Kind stellen, sollen im Workshop beleuchtet werden. Sie erhalten Hinweise, welche Netzwerke und Medien Sie nutzen können, um Studierende und auch Promovenden auf ihrem Weg ins Auslandsstudium mit Kind zu unterstützen. Zusätzlich erhalten Sie einen Einblick in die Ergebnisse der „Analyse der beruflichen Karriereverläufe von Studentinnen mit Kindern und Auslandserfahrung“.

Angefragt ist zusätzlich Cindy Kruske, Master of Arts (M.A.), Absolventin der Hochschule Wismar, über ihre persönlichen Erfahrungen von ihrem Auslandssemester mit Kind in Portugal zu berichten.



Dipl. Soz.Verw. (FH) Anja Graeff hat an der Hochschule Wismar erfolgreich „Management sozialer Dienstleistungen“ studiert (2003 – 2008). Seitdem ist sie an der Hochschule als wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Koordinierungsstelle Familiengerechte Hochschule beschäftigt. Im Jahr 2009 hat sie das Internetportal www.auslandsstudium-mit-kind.de konzipiert und eingerichtet. Es folgten zahlreiche Vorträge und Workshops an Hochschulen bundesweit zum Thema.

In 2011 und 2012 leitete Anja Graeff das Projekt „Analyse der beruflichen Karriereverläufe von Studentinnen mit Kindern und Auslandserfahrung“ an der Hochschule Wismar. Mit der Veröffentlichung liegen erstmals Daten zu dem bislang kaum erforschten Thema Gleichstellung von Frauen mit Kindern in Verbindung mit studienbezogener Mobilität vor. Seit 2013 leitet Anja Graeff die Koordinierungsstelle Familiengerechte Hochschule.



Gesellschaft für Schlüsselkompetenzen
in Lehre, Forschung und Praxis e.V.



Schlüsselkompetenzerwerb im Lernraum europäische Bürgergesellschaft

Paralleler Workshop **K** am 5.9.2013:

Fakultätsübergreifende Teams am Beispiel studentischer Forschungs- und Entwicklungsteams

Die Hochschule Wismar startete 2009 das Modell der interdisziplinären studentischen Forschungs- und Entwicklungsteams (FuE-Teams). In diesen Teams arbeiten Studierende mehrerer Fakultäten gemeinsam an innovativen und marktorientierten Ideenvorschlägen von Unternehmen aus dem Umfeld der Hochschule. Jeder Ideengeber begleitet sein FuE-Team fachlich und ermöglicht den Studierenden Einblicke in seine Arbeitsweise und unternehmerischen Netzwerke.

Die Hochschule Wismar verfolgt mit den FuE-Teams mehrere Ziele. Zunächst geht es um das Vermitteln interdisziplinärer und unternehmerischer Kompetenzen an die Studierenden. Darüber hinaus soll das unternehmerischen Denkens und Handelns an der Hochschule durch erfolgreiche praxisorientierte Projekte gefördert werden. Die Hochschule will hierbei eigene Ressourcen mit den Forschungskapazitäten regionaler Unternehmen vernetzen.

Im Workshop werden die Erfahrungen aus der Arbeit von bisher 15 FuE-Teams betrachtet. Konfliktpotenziale zwischen unterschiedlichen Akteuren werden diskutiert und Möglichkeiten zu ihrer Entschärfung benannt. Weiterhin werden die Entwicklungsstufen des Modells anhand der durch die Hochschule entwickelten Unterstützungsleistungen aufgezeigt. An Beispielen wird der Nutzen für die Studierenden und die Hochschule insgesamt dargestellt – ein potentielles Modell auch für andere Hochschulen.



Dr. Hartmut Domröse schloss 1979 sein Mathematik-Studium an der Universität Rostock ab, wo er auch promovierte. Bis zur politischen Wende war er in der wissenschaftlichen Versuchsplanung des Forschungszentrums für Tierproduktion Dummerstorf bei Rostock tätig. Mit der weitgehenden Abwicklung dieser Einrichtung bzw. der Umwandlung in das heutige Leibniz-Institut für Nutztierbiologie wählte er als neue Arbeitsschwerpunkte die Bereiche Erwachsenenbildung und Projektmanagement. Er arbeitete erfolgreich für verschiedene Bildungseinrichtungen und Projektträger, u.a. auch in transnationalen Projekten. Einer seiner Arbeitsschwerpunkte ist bereits seit 1995 die Begleitung von Existenzgründungen. Seit 2009 arbeitet er im Gründerbüro der Hochschule Wismar. Dieses wurde 2011 in das Robert-Schmidt-Institut integriert. Hier betreut er aktuell auch die interdisziplinären studentischen Forschungs- und Entwicklungsteams.



Gesellschaft für Schlüsselkompetenzen
in Lehre, Forschung und Praxis e.V.



Schlüsselkompetenzerwerb im Lernraum europäische Bürgergesellschaft

Paralleler Workshop L am 5.9.2013:

Der Peer Tutoring-Ansatz für den Schlüsselkompetenzerwerb

Studentische TutorInnen an Hochschulen laufen leicht Gefahr, als „Hilfslehrende“ wahrgenommen zu werden bzw. sich selbst in dieser Rolle zu sehen. Damit wird ein Potenzial nicht wahrgenommen, das sich eigentlich aus dieser Lehr-Lern-Situation ergeben könnte: das Potenzial einer Lernsituation auf Augenhöhe unter KommilitonInnen. Das Konzept des *Peer Tutorings* betont diese gleichgestellte Lernebene. Es initiiert autonome, studierendenzentrierte Lernprozesse und eignet sich damit insbesondere für den Schlüsselkompetenzerwerb. Peer Tutoring kommt aus der Didaktik des wissenschaftlichen Schreibens (Bruffee 1978) und wurde an Hochschulen im deutschsprachigen Raum bisher vor allem in Schreibzentren explizit eingesetzt. Als wichtig für den Erfolg von Peer Tutoring an Hochschulen hat sich insbesondere eine fundierte Aus- und Weiterbildungsstruktur für Peer TutorInnen erwiesen.

In diesem Workshop soll es darum gehen, das Konzept kennen zu lernen und zu überlegen, wie es sich – auch jenseits von Schreibzentren - sinnvoll einsetzen lässt. Die Teilnehmenden beschäftigen sich in Kleingruppen mit dem Konzept des Peer Tutorings und entwickeln Szenarien für Peer Tutoring an ihren Hochschulen, wobei es insbesondere um die Frage geht, wie sich die fortlaufende Aus- und Weiterbildung der Peer TutorInnen organisieren lässt.



Dr. Katrin Girgensohn hat 2007 das Schreibzentrum der Europa-Universität Viadrina gegründet, das als eines der ersten deutschen Schreibzentren mit Peer Tutoring gearbeitet hat. Sie ist Vorsitzende der European Writing Centers Association (EWCA) und 2. Vorsitzende der Gesellschaft für Schreibdidaktik und Schreibforschung. Zur Zeit leitet sie das Zentrum für Schlüsselkompetenzen und Forschendes Lernen an der Europa-Universität Viadrina, an dem eine universitätsweite, in das Curriculum aller Studiengänge integrierte Ausbildung für Peer TutorInnen angesiedelt ist. Publikationen (Auswahl): Katrin Girgensohn/Nadja Sennewald (2012): Schreiben lehren, Schreiben lernen. Eine Einführung. WBG Darmstadt. Katrin Girgensohn

(Hrsg., 2010): Kompetent zum Dokortitel. Konzepte zur Förderung Promovierender. VS Research Wiesbaden.



Gesellschaft für Schlüsselkompetenzen
in Lehre, Forschung und Praxis e.V.



Schlüsselkompetenzerwerb im Lernraum europäische Bürgergesellschaft

Paralleler Workshop **M** am 5.9.2013:

INBA 2 – Duale Berufsausbildung goes international?

Die steigende Internationalisierung der Berufswelt nimmt auch für Auszubildende an Relevanz zu. Immer häufiger kommen sie mit Geschäftspartnern anderer Kulturräume in Kontakt, arbeiten in internationalen bzw. interkulturellen Teams zusammen und müssen auf sich verändernde Arbeitsumgebungen eingestellt sein.

Welche Angebote zur Einbindung internationaler sowie interkultureller Aspekte in die Berufsausbildung gibt es und in welchem Ausmaß werden diese genutzt? Wie hoch ist der Bekanntheitsgrad bestehender Möglichkeiten bei den einzelnen Stakeholdern? Wo liegen Stolpersteine und wie können Hemmnisse ggf. überwunden werden? Ausgehend von zentralen Erkenntnissen der beiden Forschungsprojekte sollen im Workshop Nutzen, Chancen, Hemmnisse und Realisierbarkeit von Internationalität in der Berufsausbildung diskutiert werden.



Nadine Klein ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Hochschulzentrum für Weiterbildung der Technischen Hochschule Mittelhessen. Im Rahmen ihrer Tätigkeit koordiniert sie seit 2011 das Forschungsprojekt „INBA 2 – Konzeption und erste Erprobung eines Systems zur Verstetigung der internationalen Komponente in der beruflichen Ausbildung“.



Pamela Schück ist Direktorin des Hochschulzentrums für Weiterbildung an der THM. Sie ist im Landesvorstand der Deutschen Gesellschaft für Weiterbildung und Fernstudium e.V. und Mitglied des Netzwerks WissWeit. Von 2008 bis 2010 betreute sie das Projekt „INBA – Internationalisierung der Berufsausbildung“. Das Projekt „INBA 2“ begleitet sie als Projektleitung.



Gesellschaft für Schlüsselkompetenzen
in Lehre, Forschung und Praxis e.V.



Schlüsselkompetenzerwerb im Lernraum europäische Bürgergesellschaft

Paralleler Workshop N am 5.9.2013:

Grundlegende Schlüsselkompetenzen – grenzüberschreitend im Rahmen bewährter Erfolgs-Bausteine – Präsentation der Inhalte und Förder-Möglichkeiten sowie Gründung eines Arbeitskreises

Vorstellung und Diskussion des Konzepts über grundlegende Schlüsselkompetenzen.

Prof. Dr. Hardy Wagner ist ehem. Lehrender an der Fachhochschule Rheinland-Pfalz, Abt. Ludwigshafen, u.a. Gründer der Bildungs-Stiftung STUFEN zum Erfolg. Er wird den Workshop gemeinsam mit weiteren Vorstandsmitgliedern der STUFEN-Stiftung leiten.

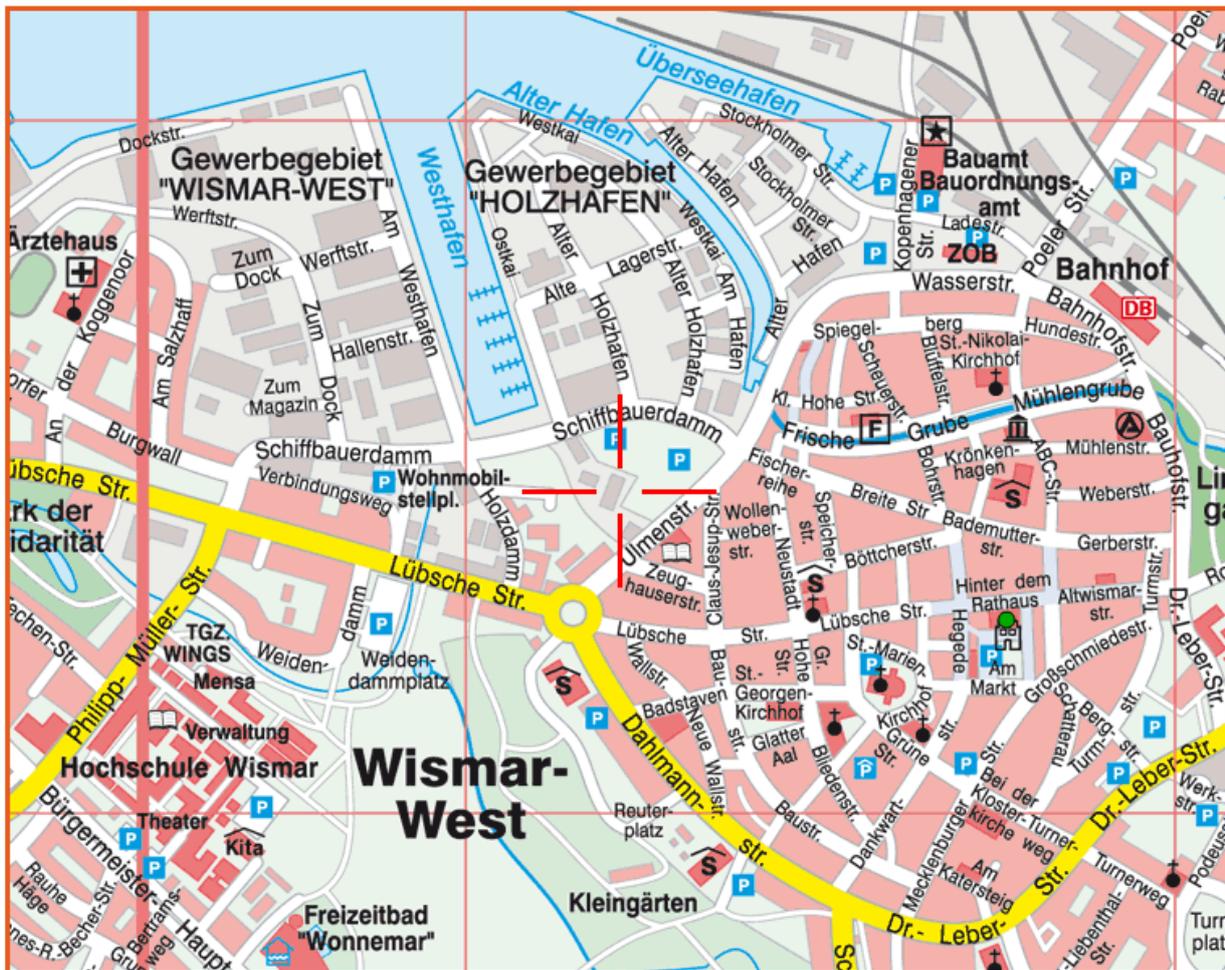


Gesellschaft für Schlüsselkompetenzen
in Lehre, Forschung und Praxis e.V.



Schlüsselkompetenzerwerb im Lernraum europäische Bürgergesellschaft

Zurechtfinden in Wismar....





Gesellschaft für Schlüsselkompetenzen
in Lehre, Forschung und Praxis e.V.



Schlüsselkompetenzerwerb im Lernraum europäische Bürgergesellschaft

Ihre Ansprechpartner für die Tagung:

Ansprechpartner an der Hochschule Wismar:



Prof. Dr. Anton Hahne, Hochschule Wismar, Fakultät für
Wirtschaftswissenschaften, Arbeitsbereich
Verhaltenswissenschaften, Philipp-Müller-Straße 14, 23966
Wismar, Tel. +49(0)3841/753-7808, Fax: +49(0)3841/735-7131, E-
Mail: anton.hahne@hs-wismar.de.

Ansprechpartnerin für die Gesellschaft für Schlüsselkompetenzen:



Prof. Dr. Tobina Brinker, hdw nrw Geschäftsstelle Bielefeld,
Kurt-Schumacher-Straße 6, 33615 Bielefeld, Tel. +49(0)521/106-
7822, Fax: +49(0)521/106-7808, E-Mail: [tobina.brinker@fh-
bielefeld.de](mailto:tobina.brinker@fh-bielefeld.de)